

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	70 (1997)
Heft:	11
 Artikel:	Organisatorisches
Autor:	Kurz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-520053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organisatorisches

In einer der letzten Sitzungen des abgelaufenen Jahres hat der Bundesrat die umfangreichen Studien, die in den letzten Jahren durchgeführt worden sind, mit dem Ziel, unsere Armee auf die Anforderungen des modernen Krieges auszurichten, mit einem grundsätzlichen Beschluss über die Armeereform abgeschlossen. Der jetzt vorliegende bundesrätliche Entscheid ist zu einem wesentlichen Teil organisatorischer Art; er legt fest, in welchen Bereichen die heutige Organisation unserer Armee geändert und den Erfordernissen eines Schlachtfeldes der Zukunft angepasst werden soll, auf dem mit dem Einsatz modernster Zerstörungswaffen gerechnet werden muss. Diese Pläne haben in unserem Volk bereits grösstes Interesse gefunden und werden in der nächsten Zeit zu einer lebhaften öffentlichen Diskussion Anlass geben. Es mag deshalb für das Verständnis der organisatorischen Probleme unseres Heeres von Nutzen sein, von dieser Sonderfrage einige allge-

meine Grundsatzprobleme zu erläutern, ohne dass dabei auf irgendwelche konkreten Einzelheiten der in Aussicht genommenen Neuorganisation eingegangen werden soll.

Organisieren heisst, bestehende Kräfte und Mittel zu einem geplanten Zusammenwirken auf ein bestimmtes Ziel zu vereinigen. Übertragen auf das Militärische heisst das: sind die uns gegebenen militärischen Kampfmittel, also Mannschaften, Waffen und Geräte im weitesten Sinn, so zu gliedern, dass sie in der Lage sind, mit grösstmöglicher Aussicht auf Erfolg zusammenzuwirken und den Kampf zu führen, den wir unserer Armee zum Ziel gesetzt haben. Aus dieser Begriffsumschreibung der militärischen Organisation wird bereits zweierlei deutlich:

- einmal: es geht darum, ein *Vorhandenes* zu gestalten. Die Organisation ist ein sekundärer Vorgang; die primäre Frage richtet sich nach der Zielsetzung, der Aufgabe, der Kampfführung und nach der personellen und materiellen Rüstung. Erst wenn diese Hauptfragen entschieden sind, wenn man also weiß, wozu, wie und mit was der Kampf geführt werden soll, wird die Organisation bestimmt.

- zum zweiten: mit der Organisation wird einem vorhandenen Stoff die ihm angepasste *Form* verliehen. Formen sind immer etwas Äusseres; wir dürfen darum nicht in den Fehler verfallen, sie zu überschätzen und von ihnen allein das Heil zu erwarten. Organisatorische Formen sind in einer Armee nie Endzweck, sondern immer nur Mittel zum Zweck; den Ausschlag gibt schliesslich immer die Substanz: die Kampfbereitschaft und das Können von Führern und Truppe und die Qualität ihrer materiellen Rüstung. Aber anderseits haben doch gerade wir, die wir voraussichtlich materiell und zahlenmäßig immer schwächer sein werden als unsere Gegner, allen Anlass, die organisatorischen Probleme nicht zu vernachlässigen; denn hier liegt

ein Teil militärischer Bereitschaft,

in dem wir nicht von Haus aus unterlegen sein müssen, sondern wo wir mit relativ geringem Aufwand das Beste herausholen können.

In unseren schweizerischen Verhältnissen kann eine neue Truppenordnung nicht von einem Tag auf den andern eingeführt werden. Schon aus rein technischen Gründen ist hiefür eine *längere Frist* notwendig. In der heutigen Zeit militärischen ist eine Erstreckung der Revisionsarbeiten über mehrere Jahre aber auch darum notwendig, damit in keinem Augenblick die jederzeitige und sofortige Bereitschaft der Armee als Ganzes in Frage gestellt ist. Nötig ist darum von Anfang an eine Planung auf weite Sicht, damit nicht schon im Verlauf des Vollzugs grundsätzliche Kurswechsel erforderlich sind. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass jede Heeresorganisation im Blick auf einen *in der Zukunft liegenden Zweck* erfolgt. Wir wollen uns auf den Krieg von morgen vorbereiten, nicht auf den Krieg von gestern. Die Lehren des letzten Krieges sind deshalb nur so weit massgebend, als sicher angenommen werden darf, dass sie auch in der Zukunft ihren Wert behalten. Für alles andere stehen wir auf unsicherem Boden; es ist eine Frage der Voraussicht, der Berechnung und sicher auch einer gewissen Spekulation. Weil die Entwicklung laufend immer wieder neue Erkenntnis bringt, ist es notwendig, dass die Organisation elastisch genug ist, damit ohne Änderung der Grundlagen einer späteren Einführung anderer Waffen und Geräte und einer Umstellung in der operativen Doktrin Rechnung getragen werden kann. Nur diese Anpassungsfähigkeit und die Einfachheit im Gefüge der Armee setzen uns in die Lage, der mit Riesenschritten voranschreitenden militärischen Technik organisatorisch zu folgen. Kurz

Aus «Der Fourier», Februar 1960

Zu Hause ist man Politiker, im Ausland dagegen Staatsmann.

Harold Macmillan,
Earl of Stockton (ab 1984), britischer
Politiker (Tory) - (1894 - 1986)

Fortsetzung
«Mit dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) auf dem Weg zur Armee 200X»

einen neuen sicherheitspolitischen Bericht dienen werden. Auf dessen Fundament werden die Planer im Generalstab ein neues Armeeleitbild formulieren.

Über die Stationen Neuer Sicherheitsbericht, Bundesrat, Neues Armeeleitbild, Parlament wird das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport in den kommenden Jahren umsichtig, Schritt für Schritt und breit abgestützt den Weg in Richtung Armee 200X gehen. Ich zähle dabei auf die Unterstützung der Miliz und damit auch auf die Unterstützung des Schweizerischen Fourierverbandes!

Bundesrat Adolf Ogi